

Herakles die bedungenen Roffe und wies ihn drohend aus dem Lande. Herakles zog ab, da er den Gürtel der Amazonenkönigin ohne Verzug nach Mykenä bringen mußte und das ihn begleitende Heer zu schwach war, um gegen den König in seiner festen Stadt einen schnellen Erfolg zu erringen; aber er gedachte, sobald es ihm die Umstände erlaubten, mit großer Heeresmacht zurückzukehren und den Treulosen zu bestrafen.

Als Herakles aus der Dienstbarkeit der Omphale entlassen war, war seine erste Unternehmung der Nachzug gegen Troja. Er sammelte auf 18 Schiffen ein stattliches Heer freiwilliger Helden, unter ihnen Telamon und Peleus, die Söhne des Aiajos, und Dillez, Vater des berühmten Sehers Amphiaraos. Als sie an der trojanischen Küste gelandet waren, zog Herakles mit dem größten Theile des Heeres sogleich gegen die von dem Meere entfernte Stadt, während er eine kleine Abtheilung unter Anführung des Dillez zur Deckung der Schiffe zurückließ. Diese überfiel plötzlich Laomedon mit einer auserlesenen Schaar und machte den größten Theil derselben nieder; den Dillez erlegte er mit eigener Hand. Herakles trieb den König in die Stadt zurück und erstürmte die Stadt. Der, welcher zuerst eindrang, war Telamon; Herakles folgte ihm als der zweite. Das kann er nicht ertragen, daß ein Anderer ihn übertroffen. Schon schwingt er erzürnt die Lanze, um den Telamon niederzustoßen, da merkt dieser die Gefahr; schnell bückt er sich nieder und lieft Steine zusammen. Herakles fragt verwundert, was er beginne. „Ich errichte dem Herakles Kallinikos, dem ruhmreichen Sieger, einen Altar,“ war die Antwort, und der Held war besänftigt. Den Laomedon erlegt Herakles mit seinen Pfeilen sammt all seinen Söhnen, mit Ausnahme des Podarkes. Dieser sowie seine Schwester Hesione werden Kriegsgefangene. Herakles übergab die königliche Jungfrau als Siegespreis seinem Freunde Telamon; sie folgte ihm als Gattin nach Salamis und ward ihm Mutter des Teutros, der später des Vaters würdig vor Troja kämpfte. Hesione erhielt die Erlaubniß von den Gefangenen sich Einen, wen sie wolle, auszuwählen und der Freiheit wiederzugeben. Sie wählte ihren Bruder Podarkes, doch